

Information zu dekorativen Estrichen als Fertigbelag



Versiegelte Unterlagsböden erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit. Der Anteil dieser Dekorböden ist in den letzten Jahren gestiegen. Das Bauteil wird direkt als ästhetisches Mittel eingesetzt.

Die Entscheidung für einen versiegelten Estrich sollte nie alleine auf der Betrachtung von Handmustern beruhen. Der Architekt und der Bauherr sollten sich einen ganzheitlichen Eindruck beim Besichtigen von mehreren fertigen Flächen verschaffen. Die gesamte Fläche kann nie genau einem Handmuster entsprechen, wie z.B. bei Plattenbelägen. Jeder Boden ist für sich ein Unikat und ein Beispiel, wie ein versiegelter Estrich aussehen könnte. Im Vergleich zu Handmustern können bei fertigen Flächen Farbverschiebungen, anderer Körnungsaufbau, Wolkenbildung und andere Unregelmässigkeiten auftreten. Genau das macht aber für viele den Reiz dieser Böden aus. Verschiedene Farben sind möglich.

Die Grenzen des handwerklich Möglichen sind der Bauherrschaft und der Architektin, dem Architekten oft nicht klar. Oft wird eine Reproduzierbarkeit wie bei herkömmlichen Belägen erwartet. Das ist nicht so, jeder Boden ist anders und „zeigt die Handschrift“ des Verarbeiters. Diese Problematik muss der Bauherrschaft aufgezeigt werden.

Verarbeitung

Allgemein muss bei versiegelten Estrichen deutlich sorgfältiger gearbeitet werden als bei Estrichen, die mit einem Belag versehen werden. Eine Reparatur des Bodens ist im Vergleich zu Bodenbelägen (z.B. Platten können bei Beschädigung einfach ausgetauscht werden) optisch schwierig resp. nicht zu realisieren. Das Rissrisiko, Beschädigungen und Verschmutzungen müssen daher auf ein Minimum reduziert werden.

Vor dem Einbringen des Estrichs

Vom Planer ist ein Fugenplan zu erstellen. Um das Rissrisiko zu minimieren, muss die Schichtdicke des Estrichs über die ganze Fläche der Norm SIA 251:2008 Tabelle 2 entsprechen. Falls der Rohboden in seiner Höhenlage ausserhalb der Norm liegt, muss zunächst ein Rohbodenausgleich vorgenommen werden (z.B. Styroporbeton).

Um die Spannungen im Boden so gering wie möglich zu halten, ist eine gleichmässige Beheizung erforderlich. Die Norm SIA 251:2008 Art. 2.6 ist einzuhalten.

Der Randdämmstreifen muss, vor allem in den Ecken, sehr sorgfältig verlegt werden.

Einbau des Estrichs

Eine Verarbeitungstemperatur von $\geq 5^{\circ}\text{C}$ und $\leq 30^{\circ}\text{C}$ muss sichergestellt sein.

Nach dem Einbau

Es ist kein „normaler“ Baustellenverkehr möglich. Der Boden ist nach 2 Tagen begehbar und nach 7 Tagen teilbelastbar. Das Aufheizen kann ab dem 8. Tag gemäss Norm SIA 251:2008 erfolgen. Damit die Böden austrocknen können, dürfen sie nicht mit Folie oder Ähnlichem abgedeckt werden. Um Verschmutzungen zu vermeiden, können die Böden vollflächig mit dampfoffenem Karton abgedeckt werden. Ungleichmässiges Abdecken mit Karton, genauso wie abgestellte Gegenstände, können Farbränder entstehen lassen. Karton nicht mit Klebeband verkleben.

Mechanische Verletzungen des Bodens, wie Absprengungen, Ausbrüche, Kratzer, etc. sind zu vermeiden, da sie nie optisch unsichtbar ausgebessert werden können.

Verschmutzungen, die in den Boden eindringen, sind zu vermeiden (z.B. auslaufende Flüssigkeiten).

Schleifen

Die Böden werden, je nach Temperatur, frühestens 8 - 10 Tage nach dem Einbau ein erstes Mal geschliffen. Zu frühes Schleifen kann Körner aus der Oberfläche heraus reißen. Unmittelbar vor dem Versiegeln, wird der Boden gründlich geschliffen und abgesaugt. Durch unterschiedliches Schleifen wird der Gesamteindruck des Bodens beeinflusst. Durch starkes Abschleifen ist die Körnung (0 - 8mm) an der Oberfläche deutlich sichtbar (Terrazzoeffekt). Durch weniger Schleifen entsteht ein gleichmässigerer Farbeindruck.

Versiegelung

Der Estrich muss vor dem Versiegeln trocken sein.

Die Böden werden in der Regel ein bis zwei Mal versiegelt. Die Vorschriften der Produktehersteller sind zu beachten.

Versiegelungen sind in der Regel, je nach Produkt, erst nach 2 – 3 Wochen voll ausgehärtet. Bis dahin ist die Oberfläche kratzempfindlicher. In dieser Zeit dürfen auch keine Klebebänder aufgebracht werden. Nachunternehmer sind entsprechend anzuweisen. Bei üblichen Versiegelungen kann der Boden nach dem Aushärten derselben bei der Reinigung feucht „aufgenommen“ werden.

Unregelmässigkeiten

Versiegelte, Estriche werden auf der Baustelle gemischt und eingebaut. Obwohl die Arbeiten äusserst sorgfältig ausgeführt werden, treten Unregelmässigkeiten auf, die oft erst nach dem Versiegeln sichtbar werden. Reparaturen sind möglich, sind optisch aber immer erkennbar.

Folgende Unregelmässigkeiten können auftreten:

- Farbe ungleichmässig, Wolkenbildung
- Farbränder durch falsches Abdecken oder abgestellte Gegenstände
- Der Farbton und die Farbtiefe können nie genau im Voraus geplant werden
Die Farbtiefe entsteht erst beim Versiegeln
- Verunreinigungen an der Oberfläche (z.B. Styropor, Holz etc.)
- Löcher, Abplatzungen, Ausbrüche, grössere Poren
- Unregelmässigkeiten bei den Schleifarbeiten
- Unregelmässigkeiten bei der Versiegelung, wie überlappende Rollerspuren, Unterschiede im Glanz, Flecken. Dunkel (z.B. grau / schwarz) eingefärbte Estriche weisen höhere Gefahren von Unregelmässigkeiten auf.
- Rissbildungen. Aufgrund zu rascher Austrocknung kann es zu Rissbildungen kommen.
- Versiegelungen sind nicht dauerhaft und müssen nach einer gewissen Zeit erneuert werden

Bestätigung

Wir bestätigen hiermit, die oben genannten Punkte gelesen zu haben & sind uns der Risiken bewusst.

Objekt

Datum Unterschrift Bauherr

Datum Unterschrift Bauleitung

Datum Unterschrift Unternehmer